Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1879

131 (8.11.1879)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

№ 131. Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf. Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf. Samstag den 8. November. Einrückungsgebühr per gewöhnliche vierspaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags. 1879.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 5. Nov. [Karls. Ztg.] Sicherem Vernehmen nach ist die Eröffnung des nächsten Landtags durch Seine Königliche Hoheit den Großherzog auf Dienstag den 18. November in Aussicht genommen. Die Mitglieder beider Kammern sollen zu diesem Behufe eingeladen werden, am Montag den 17. d. Mts. sich dahier einzufinden.

— Wie geschrieben wird, soll im Breisgau seit Moltke's großer Generalstabsreise das Gerücht gehen, es solle Breisach, einst des „h. römischen Reiches Kissen und Schlüssel", wieder befestigt und ein Theil des Kaiserstuhls mit in den Festungsrayon gezogen werden.

Deutsches Reich.

— Der schädlichste Wurm, der an dem Mark und Gedeihen deutscher Industrie und deutschen Handels unabläßig nagt, scheint in der That nicht in Zoll- und anderen äußeren Hindernissen gesucht werden zu dürfen, sondern, wie auch Reuleaux durch sein lakonisches Urtheil: „billig und schlecht" andeutet, in der seit längerer Zeit eingerissenen Unzuverlässigkeit und Unsolidität und Gewissenlosigkeit eines Theils der deutschen Fabrikanten und Kaufleute zu liegen. Ohne diese Untugenden, die früher denn doch wohl weit weniger als in der neueren Zeit in Deutschland im Schwunge gewesen sein müssen, könnten wohl die deutsche Gewerbthätigkeit und der deutsche Handel weit blühender und umfangreicher sein, als sie es jetzt sind. Geradezu ausgesprochen wird dies auch in einem Bericht aus dem südafrikanischen Oranje-Freistaat, welcher sich über die dortigen Verhältnisse eingehend ausläßt und auch des deutschen Handels nach jenem Gebiet gedenkt. Man sollte meinen, heißt es, daß, da die deutsche Nationalität im Handelsstande so stark vertreten ist, der Handel mit Deutschland ein viel größerer und bedeutenderer sein müsse. Dem ist aber nicht so. Der Hauptgrund ist fürerst zwar darin zu suchen, daß der Freistaat durch englische Häfen mit Waaren versorgt wird. Trotzdem würde aber der direkte Verkehr mit Deutschland ein bedeutender sein, würde man die Bedürfnisse des Freistaates besser befriedigen können. Da der Gewerbefleiß ein sehr geringer im Oranje-Staat ist, so müssen alle Artikel, welche eingeführt werden, solid gearbeitet sein, so daß sie so wenig wie möglich Reparaturen blosgestellt sind. Es läßt sich nun nicht leugnen, daß man von Deutschland ebenso wohlfeil, ja wohlfeiler dieselben Artikel beziehen kann, als von England, allein allgemeine Klage ist darüber, daß sie nicht mit der Sorgfalt und Dauerhaftigkeit ausgeführt sind, als nöthig wäre, um für Deutschland einen dauernden Markt zu gewinnen. Ganz wohlfeile Artikel, wie man sie in Deutschland gebraucht, sind in Oranje nicht zu verwerthen. Eine fernere Klage besteht darin, daß deutsche Handelsfirmen nicht mit der Stetigkeit, Genauigkeit und Sauberkeit in der Ausführung von Aufträgen zu Werke gehen, wie es die Engländer thun. Liefert z. B. der Engländer Artikel einer gewissen Kategorie, so wird er sich bemühen, dieselben stets in gleicher Güte zu liefern. Ist er gezwungen, für die Anfertigung selbst höhere Preise zu bezahlen, so wird er nicht die Güte der Artikel darunter leiden lassen, vielmehr seine Preise darnach reguliren. Der Deutsche hingegen hat das Streben, wohlfeil zu liefern, er wird sich bemühen, die Artikel zu den früheren Preisen zu liefern, wird aber unter Umständen die Güte derselben dadurch beeinträchtigen. Dies sind Mißstände, welchen durchaus abgeholfen werden muß, ehe der deutsche Handel den Platz einnehmen kann, den er einzunehmen berechtigt sein sollte und ohne sie auch einnehmen würde.

— Aus Straßburg wird über den Statthalter Marschall von Manteuffel geschrieben: „Die Elsäßer und Lothringer müssen merken, daß sie einen Treffer mit der Person des Statthalters gemacht haben, der nicht schmeichelt, nicht droht, aber gut trifft. Ich las einst in einem alten Offiziers-Stammbuch, noch aus der Zeit vor dem 7jährigen Kriege stammend, diese wenigen Worte: „Gott in dem Herzen, den Teufel im Namen — Sag' ich zu allem, was kommen mag: Amen!"

— Man kann nie zu viele Leute glücklich machen. Man hat daher in Preußen den Plan gefaßt, die Zahl der Loose der Klassenlotterie zu vermehren, entsprechend der Mehrung des Staates durch die neuen Provinzen.

— In Coburg starb in den letzten Tagen des Oktober einer der wenigen noch existirenden Veteranen aus dem deutschen Freiheitskrieg und zwar der letzte aus dem Schill'schen Corps, Oberstallmeister Busso v. Wangenheim im 88. Lebensjahr.

Oesterreichische Monarchie.

— In einer Kirche in Wien wurde ein junges, bildschönes und glückliches Pärlein getraut und vor der Kirche hatte sich viel Volk versammelt; denn glückliche Leute sieht Jedermann gern. Da sahen zwei Polizeimänner, wie ein junger, eleganter, vornehmer Herr seine Hand in eine fremde Tasche steckte; es war blitzschnell geschehen und die Männer der Polizei sagten, das ist kein Dieb, wir haben uns geirrt. Nach ein paar Minuten aber griff der Herr wieder in eine fremde Tasche und zog etwas heraus. Da faßten sie ihn. „Gehen Sie mit uns, mein Herr!" sagten sie. Der Herr protestirte entrüstet und sagte: ich bin der Doktor F. — Statt aller Antwort griff der eine Polizeimann in die Tasche des Herrn und zog das gestohlene Portemonaie heraus und mit einem zweiten Griff noch ein paar Portemonaies. Und in der Wohnung des Doktors fand sich noch ein Dutzend Geldbörsen. Der Taschendieb ist wirklich Doktor und Hülfsarzt an einer Staatsanstalt.

Frankreich.

— Wo stehen wir mit unserer gerühmten Bildung und unsern schwer errungenen Erfahrungen über das, was ein Staatswesen ist und unter allen Umständen gelten muß für alle Classen der Gesellschaft? Es gibt immer noch Millionen von Menschen und Staatsbürgern, welche die Elementar-Bedingungen und Er-

Feuilleton.

3)

Adel und Arbeit.

Novelle von Emil König.

(Fortsetzung.)

„Mittwoch erwarte ich die anderen Herren des Vorstandes," fuhr der neue Verwaltungsrathspräsident fort. „Hier ist die Liste, neun Personen."

„Dann wären wir zusammen dreizehn," fuhr die Mutter auf, „dreizehn, eine fatale Zahl!"

„Ja so, du rechnest Luise mit —"

„Allerdings!"

„Sie mag auf ihrem Zimmer speisen," sagte mürrisch der angehende Großindustrielle. „Der Vizepräsident und der Direktor werden eine Nacht hierbleiben. Wir weisen ihnen die Zimmer im Seitenflügel an."

„Wie, Randolf's, deines Sohnes Gemächer, den wir stündlich erwarten?" wendete die alte Dame ein.

„Nun, dann die beiden grünen Zimmer."

„Die bewohnt Luise!"

„Luise und immer Luise!" rief der Freiherr verdrießlich, „stets ist sie im Wege. Sie mag im Zimmer des Kammermädchens schlafen. Doch ich muß zur Stadt," sagte er dann, sich erhebend.

„Dann vergiß nicht, mir zuvor die vierhundert Thaler zu geben, lieber Sohn, um welche ich dich ersuchte," bat die Mutter.

„Brauchen Sie das Geld sofort?" fragte der Freiherr mürrisch. „Ich hatte aber noch eine größere Zahlung zu leisten."

„Allerdings. Es sind Luisens Nadelgelder," antwortete die Baronin.

„Schon wieder Luise," fuhr der Freiherr ärgerlich auf.

„Nun, beruhige dich nur, mein Sohn!" begütigte die Mutter. „Es ist dies ein sehr mäßiger Betrag für eine Dame ihres Standes, um ihre Ausgaben für Garderobe und Toilette zu bestreiten."

„Ich bleibe dabei, daß es eine Thorheit von uns war, uns diese Last aufzuladen," versetzte der Freiherr mißmuthig.

„Aber mein Sohn!" rief die Mutter.

„Das mag nicht poetisch klingen," erklärte er und schritt im Zimmer auf und nieder, — „indessen meine Klage ist berechtigt. Ueberall hat man sie zu berücksichtigen, fortgesetzt verursacht sie uns Kosten und mag sie zehnmal liebenswürdig und fleißig sein, sie ist und bleibt für mich eine drückende Last, der ich mich sobald als möglich entledigen möchte!"

„Ich begreife deinen Groll gegen Luise, mein Sohn," pflichtete die Matrone bei, „und ich gestehe, ich theile ihn; allein meine Abneigung entspringt aus einer ganz anderen Quelle. Wenn Luise auch immerhin eine Osberg und unsere Nichte ist, so steht Carola, meine Enkelin, meinem Herzen doch um Vieles näher, als sie, die Carola, das sonst doch so reizende Kind, stets auch wenn sie im einfachsten Mousselinkleide überstrahlt, mag es auch zehnmal in der glänzendsten Toilette erscheinen. Und was das Merkwürdigste dabei ist, das liebe Mädchen empfindet nicht den geringsten Neid gegen ihre Rivalin."

Die Unterhaltung wurde durch Carola unterbrochen, welche, die soeben aus der Stadt eingelaufene Journalmappe in der Hand, fröhlich in's Zimmer hüpfte und hastig nach der neuesten Modenzeitung griff.

„Ein Journal für Schneiderinnen," spottete die Großmutter, indem sie der Enkelin über die Schulter blickte.

„Bitte sehr," versetzte Carola schnippisch. „Es ist das Magazin für die elegante Damenwelt."

„Und was bedeutet das?" fragte der Freiherr, eine Anzahl Notenhefte aus der Mappe hervorziehend.

„Ah, das sind die Musikalien für Luise, Franz Schubert's Lieder!" frohlockte Carola. „Was wird sie sich freuen."

Die Großmutter stimmte jedoch keineswegs in ihren Jubel ein, sie sagte vielmehr ziemlich mißgelaunt: „Wenn du, mein Kind, die reiche Erbin Carola von Ustede, auf Journale abonnirst, so kann ich dagegen nichts einwenden, wenn aber Luise kostspielige Noten bezieht, so ist das Verschwendung, denn sie ist arm."

„Böse Großmama!" schmollte der Wildfang. „Sie hat die Noten nur bezogen, um dich mit

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

fordernisse eines geordneten Staatswesens nicht anerkennen, nenne man dasselbe Monarchie oder Republik. Die zum Staate geordnete Gesellschaft muß immer wieder mit ihnen um ihre Existenz kämpfen. Die Reden, die Jene führen, sind wie die Feuerflammen, die an dem Hause hinaufzüngeln und es in Asche zu legen drohen. In Frankreich z. B. sind die furchtbaren Erfahrungen, die mit der rothen Commune gemacht worden, an vielen Leuten scheinbar spurlos vorübergegangen; alle Leidenschaften sind wieder aufgewacht und führen die alte revolutionäre Sprache. Die Missionäre des Umsturzes der bürgerlichen Ordnung fahren im Lande umher, halten Versammlungen und predigen mit Ingrimm: alles muß anders werden von Grund aus. Der jüngste Arbeiter-Kongreß in Marseille ist Zeuge. Redner Fournier (Paris) fordert das Volk auf, Sturm zu laufen gegen die alten Privilegien, zu denen er das Eigenthum rechnet, man müsse die Bourgoisie niederwerfen, wie 1789 der Adel niedergeworfen worden sei; Arbeiter und Bauern müssen zusammenhalten, um die Tyrannen vom Throne zu stoßen. Parel (Lyon) verlangt, daß die 36,000 Gemeinden des Landes den ganzen Grund und Boden „zurückerhalten", um ihn gerecht zu vertheilen. Fauche (Paris) ist gegen jedes persönliche Eigenthum und ruft: nieder mit den Ausbeutern! Finance vertheidigt das persönliche Eigenthum und weist den Unsinn eines gemeinsamen Besitzes nach, er will, daß jede Familie ihr eigenes Haus habe und spricht sich für ein „verbessertes Eigenthum" aus. Lombard (Marseille) will nur ein Gesammteigenthum des Volkes anerkennen. Roche: Die Bourgeois werden rufen: achtet das Eigenthum! — O ihr Ausbeuter, ihr lügt, wenn ihr sagt, daß das Eigenthum die Frucht der Arbeit sei; denn wenn dies wäre, so würden wir, die wir hier sind, alle reich sein. Das Eigenthum ist die Frucht des Zufalls und der List. Wir müssen der Knechtschaft ein Ende machen, die Vorsehung hilft uns nicht. Das einzige Mittel ist die Revolution und nur Dummköpfe, Nichtswisser und Betrüger sagen, daß eine Umwälzung ohne Gewaltthat möglich sei. Man muß die bestehende Gesellschaft bankrott machen. Diese Brandreden haben nur das eine Gute, daß sie allen Classen der bestehenden Gesellschaft den Abgrund zeigen, vor welchem sie stehen, wenn man diese Leute gewähren läßt, und Abscheu hervorrufen und engern Anschluß an die Regierung. Unter diesen Umständen scheint die Regierung weniger diese Redner als einen harten Winter zu fürchten. Dieser kann in Verbindung mit der Mißernte und der theilweisen Noth an Arbeit zur Hungersnoth führen. Um beiderlei Noth zu begegnen, sind umfassende Anstalten zur Errichtung von großen Arbeitswerkstätten und Staatsbauten aller Art getroffen. Der Arbeitsminister Freycinet ist unermüdlich sorglich und thätig.

— Zwischen Paris und Marseille sind sog. Blitz-Züge eingeführt worden. Diese Züge legen die 862 Kilometer betragende Entfernung in 15 Stunden 21 Minuten (mit Aufenthalt an den Stationen) zurück. Das ist eine Geschwindigkeit von etwa 70 Kilometer die Stunde.

Großbritannien.

— In London betrieb der Advokatenschreiber Barnes mit seiner Frau das Geschäft der „Engelmacherei" in's Große. Unter ihrer Leitung starben 18 ihnen anvertraute Säuglinge in kürzester Zeit. Sie kamen vor das Schwurgericht und wurden des Todtschlags schuldig befunden und zu lebenslänglichem Zuchthause verurtheilt.

Spanien.

— Der schwedischen Sängerin Nilson sind bei der Ueberschwemmung in Spanien 90000 Francs in's Wasser gefallen. Sie sollte zur Hochzeit des Königspaares 12mal singen und 90000 Fr. sollten ihr goldener Lohn sein. Jetzt bekommen das Geld die armen Ueberschwemmten.

Rußland.

— Wenn die Russen alle Hände voll in Asien zu thun bekommen, desto besser für uns Deutsche; denn dann haben sie keine Zeit und kein Geld, in Europa Allotria zu treiben. Neulich hatten sie in die Welt telegraphiren lassen, sie hätten die Hauptstadt Merw in Centralasien erobert; das hat sich nicht nur nicht bestätigt, sondern sie sind im Gegentheil von den Turkmenen überfallen und ganz gehörig in die Flucht geschlagen worden.

Asien.

— Wie syrische Blätter melden, liegt der hochbetagte Abdel Kader zu Damaskus im Sterben.

Bericht aus der Schöffengerichtssitzung des Großh. Amtsgerichts Durlach

vom 3. November 1879.

Vorsitzender: Herr Oberamtsrichter Diez, Schöffen: Herr Landwirth Wilhelm Leutz alt von Aue und Herr Landwirth Gregor Edelmaier von Jöhlingen, Oeffentlicher Ankläger: Herr Amtsanwalt Schaaff. Es ergingen folgende Urtheile: 1) Taglöhner Wilhelm Kraus von Königsbach, ein roher, unbändiger Mensch, erhielt wegen Ruhestörung und unerlaubten Schießens eine Haftstrafe von acht Tagen und wegen mehrfacher Bedrohung mit Begehung eines Verbrechens eine Gefängnißstrafe von drei Wochen. Von der Anklage des Widerstands gegen die Staatsgewalt wurde der Angeklagte freigesprochen. 2) Gegen Steinhauer Giuseppe Gagetta von Como wurde wegen Diebstahls auf eine durch mehrwöchentliche Untersuchungshaft als verbüßt zu erachtende achttägige Gefängnißstrafe erkannt. 3) Gegen den ledigen 22 Jahre alten Maurer August Hill von Weingarten, ein übelberüchtigtes, gefährliches, schon öfters bestraftes Subjekt, wurde wegen Hausfriedensbruch, mehrfacher Bedrohung mit Begehung eines Verbrechens und Widerstands gegen die Staatsgewalt eine Gefängnißstrafe von fünf Wochen ausgesprochen. 4) Taglöhner Leopold Braun von Eggenstein wurde wegen Diebstahls in eine Gefängnißstrafe von sechs Tagen verurtheilt. Die Verhandlungen in den Untersuchungssachen gegen a. den ledigen Steinbrecher Jakob Benz von Grötzingen wegen Diebstahls, b. den ledigen Hammerwerkbesitzer Otto Schmidt wegen Bedrohung und c. den Landwirth Friedrich Klenert von Aue wegen Körperverletzung wurden ausgesetzt. H.

Börsenwoche,

mitgetheilt von Hombergers Börsen-Comptoir in Frankfurt a. M.

30. Okt. bis 6. Nov. Während in der letzten Woche die Vorliebe der Spekulation für Bankwerthe fortdauerte, hat der Markt in ausländischen Renten unter verschiedenen Nachrichten zu leiden gehabt und ist auf letzterem Gebiete eine ziemlich bedeutende Coursabschwächung eingetreten.

In erster Linie war die Regierungsvorlage des ungarischen Finanzministers betreffs Einstellung der Verloosung verschiedener innerer ungarischer Anleihen im hohen Grade geeignet, die Besitzer von ungarischer Goldrente zu verstimmen; auf russische Werthe wirkte der Rückgang der russischen Valuta ziemlich empfindlich und ist augenscheinlich außerdem die Spekulation mit Orient-Anleihen 2c. stark überladen.

Auf Grund des höheren Silberkurses in London wurden Versuche gemacht, österreichische Eisenbahn-Aktien zu treiben; im Allgemeinen sind dieselben gescheitert und wohl mit Recht, da die andauernd ungünstigen Einnahmen der österreichisch-ungarischen Eisenbahn-Strecken wahrlich zu einer Hausse-Campagne in dieser Richtung nicht auffordern.

Oesterreichische Kredit-Aktien gehen nach anhaltenden Schwankungen fast unverändert aus dem Wochenverkehr hervor; Staatsbahn-Aktien waren mehr beachtet — Käufe eines Consortium sagte man — und Lombarden gingen wieder einen Gulden zurück.

In deutschen Eisenbahn-Aktien ist der Verkehr jetzt ziemlich ruhig, denn man erwartet das Resultat der Verhandlungen mit der Rheinischen Eisenbahn, um betreffs anderer Objekte Stellung zu nehmen.

Geld flüssiger, aber noch immer theuer im Preise.

	Course vom 30. Okt.	Course vom 6. Nov.
Oester. Credit-Aktien	232½	232¼
„ Staatsbahn	228½	230¾
Lombarden	66	70
Gal. Eisenbahn-Aktien	207	208
4% Oest. Goldrente	70	69¾
6% Ung. „	82¼	81¾
Orient-Anleihe	60⅝	60¼

---

dem Gesang der Lieder zu erfreuen, die du so gern hörst! Und dann muß ich sehr bitten," fuhr sie mit liebenswürdigem Ernste fort, „sie ist keineswegs arm, denn sie hat mich, und ich werde mit ihr theilen und ihr eine angemessene Mitgift geben."

„Du?" sagte die alte Baronin. „Es ist nur gut, daß es für solche kleine verschwenderische Waisen Vormünder gibt."

„Nun, wenn ich auch nicht sofort mit ihr theilen kann, dann geschieht es ganz bestimmt später, wenn ich großjährig sein werde."

„Das werden wir abwarten!" sprach die Matrone, „dann wird dein Herr Gemahl schon seine Einsprache einlegen! Genug, Carola, daß ich dir wiederholt sagen muß, Luise ist arm, noble Passionen taugen nicht für sie. Sie mag sich in anderer angemessener Weise beschäftigen."

„Wie, Großmama?" rief Carola verwundert; „das von Ihnen zu hören, setzt mich um so mehr in Erstaunen, als Sie es doch gerade waren, die sich vor vier Jahren der armen Waise annahmen und sie mit Liebe und Zärtlichkeit behandelten! Allerdings will es mir scheinen — und das erfüllt mich mit Betrübniß — als wäre Ihre Zuneigung für sie ein wenig erkaltet, und das verdient Luise nicht. Ist sie es nicht, deren geschickte Hände und vollendeter Geschmack im ganzen Schlosse wahre Kunstwerke hervorzaubern. Und sind alle die Stickereien und sonstigen Arbeiten, welche unsere Künstlerin für Sie und den Onkel anfertigte, nicht wahre Meisterwerke?" (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Womit wird Petroleum gelöscht? Wenige dürften wissen, erzählt „Debreczen", welches Vorgehen gegen Petroleumfeuer am sichersten ist, daher es am Platze sein mag, einen Fall, der sich vor Kurzem in Ungarn zugetragen, zu erwähnen. Bei einer M.-Szigeter Familie stürzte eine Dienstmagd aus Unvorsichtigkeit eine brennende Petroleumlampe um. Man versuchte alles Mögliche, um das Feuer zu löschen, bis endlich, als gar nichts helfen wollte, die Dienstmagd einen Topf Milch ergriff und ihn über die Flamme ausgoß, welche sofort erlosch.

— Wie vorsichtig man mit Benzin umgehen muß, das zeigt wieder ein von der „Kreuz-Ztg." erzählter Unfall. Eine in Berlin wohnende Frau reinigte den Paletot ihres Sohnes mit Benzin und wollte den Rock nach der Reinigung aufbügeln. Als sie mit dem heißen Eisen die Benzinstellen berührte, entwickelten sich Dämpfe, die sich an dem heißglühenden Eisen entzündeten und den Paletot in Flammen setzten. Die Frau erlitt Brandwunden an den Händen.

— Bei einer Familie zu Mainz sollte vor einigen Tagen eine gebratene Gans das Mittagsmahl krönen. Als jedoch servirt wurde, fehlte der wohlschmeckende Vogel und war nach Angabe des Dienstmädchens gestohlen. Wohl oder übel mußte man daher das Mittagsmahl ohne Gans verzehren. Als die Familie Abends aus dem Theater etwas früher als gewöhnlich heimkehrte, roch sie süßen Bratenduft, der aus dem Zimmer des Dienstmädchens hervorquoll. Eine Lokalbesichtigung ergab als Resultat: die Gans, zwei Vaterlandsvertheidiger, drei Flaschen Laubenheimer und das Dienstmädchen.

— Der Pariser „Globe" erzählt folgenden hübschen Scherz: Mama hat eine schöne Katze, die so mäßig ißt, daß ihre Futterration bis jetzt stets für zwei Tage ausgereicht hat. Plötzlich bemerkt man, daß die Portion kaum noch für einen Tag mehr genügt. Die Entdeckung eines unbekannten Katers, der sich neben der Katze zum Frühstück einfindet, erklärt das Räthsel. „Woher kommt das Thier?" fragte Mama. „Mama," antwortete das vierjährige Töchterchen, „das ist gewiß der Grenadier der Katze!"

Räthsel.

Zwei Größen aus der Componisten Zahl. —
Nimm aus dem ersten dieser beiden Namen
Das Zeichen von dem ersteren Vokal
Und gieb's dem zweiten Wort, in anderem Rahmen
Erscheint mein Bild.
Dann macht das Erst' den Kaufmann weit und breit,
Das Zweite wünscht sich jeder zum Geleit.

Du findest sicher leicht der Lösung Spur. —
Den Ersten mögen gern die Zänker leiden,
Den Zweiten hörest du auf Hof und Flur,
Wo fleiß'ge Hennen ihre Küchlein waiden
Besorgten Blicks.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Liegenschafts = Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben der Schuhmacher Friedrich Sauerländer Ehefrau, Katharine geb. Ritter von hier, und Frau Luise Burget geb. Walz in Karlsruhe, lassen der Theilung wegen am

Montag, 10. November,
Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause nachverzeichnete Liegenschaften einer nochmaligen Versteigerung aussetzen, wobei dem höchsten Gebote der endgiltige Zuschlag ertheilt wird, auch wenn solches unter dem Schätzungspreise bleiben sollte, nämlich:

Gebäude.

1.

Das die Ecke der Spital- und Kronenstraße dahier bildende zweistöckige Wohnhaus mit Zugehör, neben Gustav Kindler, Kaminfeger, und August Großmann's Wittwe, geschätzt zu 3000 Mk.

Aecker.

2.

1 Vrtl. 12 Rthn. Durlacher oder 1 Vrtl. 14 Rthn. 85 Fuß badischen Maaßes im Breitenwasen, neben Karl Kiefers Wittwe und Karl Müller von Grötzingen; geschätzt zu 300 Mk.

Durlach, 20. Okt. 1879.
Der Großh. Notar.
H. Buch.

Liegenschafts = Versteigerung.

[Durlach.] In Folge richterlicher Verfügung werden nachverzeichnete zur Gantmasse des Schreiners Jakob Boßert von hier gehörige Liegenschaften auf hiesiger Gemarkung am

Montag, 10. November,
Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause einer öffentlichen Steigerung ausgesetzt, wobei dem höchsten Gebote sofort der endgiltige Zuschlag ertheilt wird, wenn solches den Schätzungspreis erreicht, nämlich:

Gebäude.

1.

Ein zweistöckiges Wohnhaus am Fuße des Thurmbergs im Gewann Kalkofen, neben Friedrich Trautwein, Gemeindeweg und Nr. 2, nebst besonders stehender Scheuer mit Stallung und gewölbtem Keller, sowie zugehörigem Garten- und Hofplatz, begrenzt von Nr. 2 und Friedrich Trautwein; geschätzt 10,000 Mk.

2.

Ein einstöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller, Schweinställen und Hofplatz daselbst, zwischen dem Wohnhaus und der Scheuer Nr. 1 gelegen, nebst ungefähr 33 Rthn. Garten am Thurmbergweg, neben dem zu Nr. 1 gehörigen Gartenplatz; geschätzt zu 1500 Mk.

Aecker.

3.

3 Vtl. 3 Rthn. alten oder 2 Vtl. 71 Rthn. 63 Fuß neuen Maaßes im Hintersgrund, neben Obermüller Erhard Märcker und einem Unbekannten; geschätzt zu 300 Mk.

4.

1 Vtl. alten oder 88 Rthn. 34 Fuß neuen Maaßes in der langen oder äußeren Höhe, neben Heinrich Steinmetz, Weinhändler, und Bäcker Kratt's Erben; geschätzt 200 Mk.

5.

1 Vtl. 21½ Rthn. alten oder 1 Vtl. 35 Rthn. 82 Fuß neuen Maaßes im Geigersberg, neben Johann Kleiber und Johann Oeder; geschätzt zu 300 Mk.

6.

1 Vtl. 21½ Rthn. alten oder 1 Vtl. 35 Rthn. 82 Fuß neuen Maaßes im Lerchenberg, neben Kettenschmied Wilhelm Grimm's Kindern und Georg Jakob Forschner; geschätzt zu 240 Mk.

7.

2 Vtl. 17 Rthn. alten oder 2 Vtl. 14 Rthn. 24 Fuß neuen Maaßes im Lerchenberg, neben Karl Zachmann und Adam Ruf; geschätzt zu 450 Mk.

8.

2 Vtl. 26 Rthn. alten oder 2 Vtl. 34 Rthn. 12 Fuß neuen Maaßes an der Ochsenstraße im Rosengärtlein, neben Rain und Weg; geschätzt zu 350 Mk.

Weinberge.

9.

1 Vtl. alten oder 88 Rthn. 34 Fuß neuen Maaßes im Fürstenberg, neben Wilhelm Klenert und Eva Fink; geschätzt zu 150 Mk.

10.

28 Rthn. alten oder 61 Rthn. 84 Fuß neuen Maaßes auf dem Thurmberg, neben Friedrich Kurzmann und Christian Stutz; geschätzt zu 40 Mk.

Die Gebäude mit Zugehör Ziff. 1 und 2 oben werden auch als Ganzes zum Verkaufe ausgeboten.

Durlach, 6. Okt. 1879.
Der Großh. Notar:
H. Buch.

Berghausen.
Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden

Donnerstag, 13. Nov.,
Nachmittags 1 Uhr,

im Rathhause zu Berghausen sämmtliche zur Gantmasse des Karl Fr. Ludwig dort gehörigen Liegenschaften mit Ausnahme von Pos. 5 (Acker im Mehl), Pos. 11 (Garten im Hopfenberg), Pos. 18 (Reben in der Kirsch) nochmals öffentlich zu Eigenthum gegen Baar- und Terminzahlung versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswerth auch nicht geboten wird.

Durlach, 18. Okt. 1879.
Schultheis, Notar.

Berghausen.
Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden

Freitag, 14. Nov.,
Nachmittags 1 Uhr,

im Rathhause zu Berghausen sämmtliche zur Gantmasse des Webers Philipp Ad. Arnold dort gehörigen Liegenschaften, mit Ausnahme von 23 Rthn. Weinberg auf dem Kaltenberg, im Gesammtanschlage von 5255 Mk., nochmals öffentlich zu Eigenthum gegen Baar- und Terminzahlung versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswerth auch nicht geboten wird.

Durlach, 21. Okt. 1879.
Schultheis, Notar.

Dung-Versteigerung.

[Durlach.] Das Dung-Ergebniß aus den hiesigen Militärpferdestallungen wird

Montag, 10. November,
Vormittags 11 Uhr,

bei den Stallungen selbst in öffentlicher Steigerung verkauft werden.

Bekanntmachung.
Die Vertilgung der Raupen betr.

[Durlach.] Die Grundbesitzer werden aufgefordert, Obstbäume, Zierbäume, Gesträuche ihrer Gärten, Weinberge, Aecker und Wiesen von Raupennestern zu säubern.

Vom 2. Februar k. J. an wird Nachschau vorgenommen. Säumige haben Geld- bezw. Gefängnißstrafe zu gewärtigen (§. 368, Abs. 2 des Reichsstrafgesetzes).

Durlach, 6. Nov. 1879.
Das Bürgermeisteramt.
C. Friderich.
Siegrist.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Drei Kinder:
1 Knabe von 13 Jahren,
1 Mädchen von 8 Jahren,
1 Mädchen von 4 Jahren,
sind in Pflege zu geben.

Geeignete Uebernehmer wollen sich beim Bürgermeisteramt melden.

Durlach, 6. Nov. 1879.
Der Gemeinderath.
C. Friderich.
Siegrist.

Grötzingen.
Haus-Verkauf.

Johann Jakob Heidt, Landwirth von hier, und seine Kinder lassen bis

Mittwoch, 12. d. M.,
Abends 7 Uhr,

in dem Rathhaus dahier der Erbtheilung wegen versteigern:

Ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall und Hofraithe im Oberviertel dahier, neben Karl Dreier und Franz Reichenbacher; geschätzt zu 3600 Mk.

Der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Grötzingen, 1. Nov. 1879.
Das Bürgermeisteramt.
Chr. Wagner.

Grötzingen.
Haus-Verkauf.

Die Erben der verstorbenen Christof Müller Wittwe, Dorothea geb. Arheidt, lassen bis

Mittwoch, 12. d. M.,
Abends 7 Uhr,

im hiesigen Rathhause der Erbtheilung wegen versteigern:

Die untere Hälfte einer anderthalbstöckigen Behausung sammt Scheuer, Stall, Hof und Garten im Mittelviertel dahier, neben Jakob Müller und Karl Volz; geschätzt zu 2000 Mk.

Der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Grötzingen, 1. Nov. 1879.
Das Bürgermeisteramt.
Chr. Wagner.

Wagenfett

in bester Qualität ist zu haben bei
G. Huber, Seiler.

Strohmesser,

gußstählerne, echte Steyerische, sowie eiserne und stählerne **Sandschaufeln** und **Stechschaufeln**, und alle Sorten selbstverfertigte **Ketten** empfiehlt billigst

Wilhelm Grimm,
Kettenschmied und Eisenhändler,
der „Blume" gegenüber.

Kochofen, ein schöner, großer, ist um billigen Preis zu verkaufen
Hauptstraße 27.

Commissions- & Auskunfts-Bureau.

Ladenlokal mit Wohnung.

Für einen soliden, zahlungsfähigen Mann suche ich ein Ladenlokal mit Wohnung von 2 bis 3 Zimmer in frequenter Straße dahier in circa 3 Monaten zu miethen.

Christof Haberstroh.
Gasthaus zum „Löwen".

Gänselebern

werden fortwährend angekauft und die höchsten Preise bezahlt von
Fr. Eißele Wtb.,
früher Zähringerstraße 19, jetzt Ecke der Spitalstraße, Eingang: Kreuzstraße 22.

Zimmer zu vermiethen.

Es ist ein **Zimmer,** möblirt oder unmöblirt, sogleich oder auf 1. Dezember zu vermiethen.
Näheres **Spitalstraße 19.**

Gänselebern

werden fortwährend zu den höchsten Preisen angekauft bei
Frau Graf,
Steinstraße 27 (Spitalplatz)
in Karlsruhe.

Gutsverwalter

werden gesucht. (Retourm. erf.)
B. Trommsdorff's
General-Vacanzen-Expedition,
Frankfurt a. M.-Bockenheim.

Homberger's Börsen-Comptoir in Frankfurt a. M.

empfiehlt sich zur promptesten Ausführung von

Börsengeschäften

per **Comptant,** auf **Zeit** und per **Prämie.**
Provision Eins vom Tausend.
Prospekte gratis.
Kauf und Verkauf aller Sorten **Serie-Loose** und **Anlehens-Loose,** Kauf von **Madrider Loosen,** Treffern und Coupons und sonstigen **nothleidenden Effecten.**

Wohnungs-Veränderung.

[Durlach.] Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß er nunmehr bei Herrn Landwirth Gabr. Giese — **Kelterstraße 5** — wohnt und bittet um ferneres Wohlwollen. Achtungsvoll
Friedrich Feser,
Schuhmacher.

Dung, eine Parthie, ist zu verkaufen in der
Obermühle.

Ein tüchtiger **Pferdeknecht** findet Stelle bei Karl Seufert in Straßburg; Lohn bis 8 Mark per Woche. Näheres bei
H. Steinmetz in Durlach.

Rüben, ½ Morgen auf den Eberäckern, sind zu verkaufen. Näheres
Hauptstraße 30.

Rüben, weiße, ½ Mrg. auf den acht Morgen bei Aue, sind zu verkaufen
Lammstraße 19.

Pferch-Versteigerung.

[Durlach.] Der Pferch wird **Samstag, 8. Nov.**, Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Rathhause auf weitere 14 Nächte versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft und gut bezahlt bei

K. Preiß Wtb.,
Hauptstraße 66.

Spinnhanf,

das Beste in diesem Artikel, empfiehlt auch dieses Jahr zu den billigsten Preisen

Julius Hochschild,
Adlerstraße.

Rüben, 1½ Viertel auf der Bein, sind zu verkaufen **Spitalstraße 19.**

Rüben, weiße, 1 Viertel am Grötzinger Weg, verkauft Zimmermann **Babberger.**

Rüben, weiße, ½ Morgen, sind zu verkaufen **Adlerstraße 15.**

Rüben, weiße, 1 Morgen, hat zu verkaufen Kranzwirth **Weickert.**

Rüben, weiße, ½ Morgen im Hintersgrund, verkauft Schloßgärtner **Rittershofer.**

Fast umsonst!

In Folge Liquidation der jüngst falliten großen **Britannia-Silber-Fabrik** werden folgende **42 Stück** äußerst gediegene **Britannia-Silber-Gegenstände** für **nur 13 Mark**, als kaum des vierten Theiles der Herstellungskosten, also **fast umsonst** abgegeben, und zwar:

6 Stück vorzüglgute. **Tafelmesser**, Britannia-Silberheft und Silberstahlklingen.
6 „ **Gabeln**, feinst Britannia-Silber.
6 „ schwere Brit.-Silb. **Speiselöffel.**
6 „ Brit.-Silb. **Kaffee-** od. **Theelöffel** bester Qualität.
1 „ massiv Brit.-Silb. **Oberschöpfer.**
1 „ schwerer Britannia-Silber **Suppenschöpfer.**
6 „ feine Brit.-Silber **Messerleger.**
6 „ **Austria-Tassen**, fein ciselirt.
2 „ effectvolle **Britannia-Silber-Salon-Tafelleuchter.**
1 „ Brit.-Silb. **Tischglocke**, effektvoll, mit hellem Silberton.
1 „ Brit.-Silb. **Theeseiher** mit Henkel oder Griff.

42 Stück. Alle hier angeführten **42 Stück Britanniasilber-Prachtgegenstände** kosten **zusammen nur 13 Mark.** — Das Britannia-Silber ist das einzige Metall, welches ewig weiß bleibt und von dem echten Silber, selbst nach **20jährigem Gebrauch** nicht zu unterscheiden ist, wofür **garantirt wird.** — Adresse u. Bestellungsort: **Blau & Kann, General-Depot der Britannia-Silber-Fabriken, Wien.** — Versandt prompt gegen Postvorschuß oder Geldeinsendung. — Zoll und Postspesen sehr gering. 12)5

Alle Sorten Oefen,

besonders **Oval- & Regulir-Füll-Oefen**, letztere mit Kocheinrichtung, Kohlenkästen und Kohlenfüller, ebenso **Darmstadter und Rastatter Herde** und **Berliner Petroleumherdchen** empfiehlt billigst

Louis Morlock.

Adlerstraße 6 ist ein Zimmer mit Bett sogleich zu vermiethen.

[Durlach.] Das **Setzen, Putzen** und **Ausmauern** von

Oefen und Herden

wird prompt und billig besorgt von

J. Ewald, Hafner.

Bei Unterzeichnetem kostet bis auf Weiteres das ½ Kilo:

Kalbfleisch 46 Pfennig.
Rindfleisch 50 „

Julius Bull.

Kalender: Lahrer, Rastatter, Kikeriki, Laubfrosch, Deutscher Reichsbote, Familienkalender, Daheimkalender, Berliner Hinkender Bote, Einsiedler, Leo-Kalender, Landwirth u. a. m. empfiehlt

H. Walz.

Auf bevorstehende Winter-Saison

empfehle ich mein Lager in **gestrickten und gehäkelten Woll-, Seiden- und Baumwoll-Waaren**, als: **Kopftücher, Fanchons, Kapuzen, Mohairtücher, Baschliks, Kinderkäppchen, Chales, Pulswärmer, Fäustlinge** für Kinder, **Faustlandschuhe, Muffe** für Kinder, **Kinderstrümpfe** und **-Schuhe, seidene Chälchen** und **Foulards, seidene Fanchons, Lama-** und **Buckskin-Handschuhe** für Kinder und Erwachsene, **Hosenträger, gestrickte Kinderkittel** und **Jäckchen, Westen etc. etc.** zu äußerst billigen Preisen.

August Grieb.

Ehrendiplome
München 1868, 1871, 1872, 1874 & 1875.
Landwirthsch. Ausstell.

Medaille Ulm 1871.
Schwäbische Industrie-Ausstellung.

Anerkennungs-Diplom
Wien 1873.
Welt-Ausstellung.

Grosse silberne Medaille
München 1874.
Landwirthsch. Ausstell.

Für die bestbekannte
Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei, Bleicherei

Bäumenheim

Post- und Bahnstation, Bayern,

übernehmen Flachs, Hanf und Abwerg fortwährend zum **Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen und Bleichen** die Herren **Julius Loeffel** in Durlach, **B. Heidt** in Weingarten, **J. Konrad,** Accisor in Wilferdingen, **H. Rothweiler** in Berghausen, **E. F. Müller** in Langensteinbach, **L. Wenz** in Königsbach und sichern beste und schnellste Bedienung zu.

Wohnungs-Veränderung.

[Durlach.] Mache hiermit meinen geehrten Kunden und Gönnern bekannt, daß ich nunmehr in meinem Neubau am Palmeienweg nächst dem Gasthaus zum Bahnhof eingezogen bin.

Durlach den 6. November 1879.

Achtungsvoll

C. Altfelix Wtb.,
Kunst- und Handelsgärtnerei.

Kohlenbecken und **Kohlenlöffel,** alle Sorten **Sägenblätter** mit großen und kleinen Zähnen, sowie fertige **Holzsägen, Aexte** und **Beile** empfiehlt billigst

Wilhelm Grimm,
dem Gasthaus zur „Blume" gegenüber.

En gros Holzschuhe En détail

billigste Fussbekleidung,

mit ledernen Obertheilen, ohne und mit Filzfutter, zum Warm- und Trockenhalten der Füße, stets auf Lager. Das Sohlen der Schuhe wird ebenfalls übernommen.

M. Stern, Holzschuhfabrik,
Frankfurt a. M., 5 Gelnhäusergasse 5.

Empfehlung.

[Durlach.] Zur Herbst- und Winter-Saison empfiehlt Unterzeichnete ihr wohl assortirtes Lager in: **Kurz-** und **Wollwaaren, Strick-, Stick-** und **Häkelwolle,** bunte **Stickereien, Filzröcke** und **Salbandschuhe** mit Sohlen ꝛc. ꝛc. zu den billigsten Preisen.

Gertrude Göbel,
33 Hauptstraße 33.

Neue Holländische

Voll-Häringe,

superior (pur Milchner),
empfiehlt

F. W. Stengel.

Mädchen,

welche das **Weißnähen** erlernen wollen, können eintreten bei

Frau Wilh. Märcker,
Kelterstraße 4.

Samstag Abend:

Metzelsuppe,

fortwährend

Eglau'sches Bier

im Goldenen Anker.

Süsser Most

ist täglich zu haben im

Gasthaus zum Kranz.

Süssen Most

empfiehlt

Frau Zachmann Wtb.,
Jägerstraße.

Laubsägen, beste Qualität,
Laubsäge-Vorlagen in schöner Auswahl,
Laubsäge-Holz, billig und schön,
empfiehlt

Hektor Walz.

Zimmer, ein möblirtes und heizbares, ist um billigen Preis an einen soliden Herrn zu vermiethen. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Aecker zu verkaufen:

Zwei Aecker, im Strähler und in den hohen Erlen, mit je 1 Vrtl. 10 Rthn. Durlacher Flächenmaaß. Näheres bei Bäckermstr. **Langenbein.**

Füllofen, ein bereits noch neuer, mit Kocheinrichtung, ist billig zu verkaufen **Adlerstraße 11,** 2. Stock.

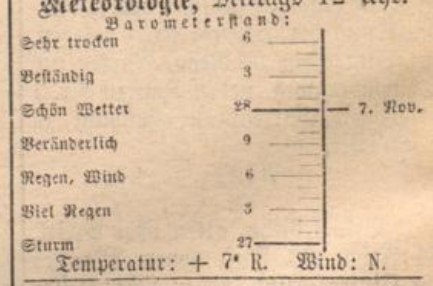
Hauptstraße 57 ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern und Zugehör, auf 23. Januar zu vermiethen.

SIMEONS
AUTOGRAPH
Anerkannt bester
Vervielfältigungs-Apparat
einseitig 8°, 4°, Folio Mk. 4. 6. 9.
zweiseitig „ „ „ „ 6. 9. 12. incl. Tinte
Emballage 35 Pf. Tinte 50 Pf. pr. Glas,
Masse zur Selbstanfert. od. Nachfüll. M. 3.
Wilhelm Simeons, Höchst a. M.
25)8

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag, 9. November 1879.
In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre, derselbe.
Abendkirche 2¾ Uhr: Herr Vikar Ebert.
In Wolfartsweier:
Herr Dekan Bechtel.

Katholischer Gottesdienst.
Sonntag, 9. November 1879.
Vormittags ½10 Uhr: Predigt und Amt.
Nachmittags ½2 Uhr: Vesper.
Franz Weißmann, Pfv.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.



Temperatur: + 7° R. Wind: N.

Gr. Hoftheater Karlsruhe.
Freitag, 7. Nov. 124. Ab.-Vorst. Statt „Lucia Lammermoor": **Fra Diavolo,** komische Oper in 3 Aufzügen von Eugen Scribe. Musik von Auber. Anfang ½7 Uhr.
Sonntag, 9. Nov. 125. Ab.-Vorst. **Zampa, oder die Marmorbraut,** romantische Oper in 3 Akten. Musik von Herold. — Anfang 6 Uhr.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.
Gestorben:
5. Nov.: Karl, V. Karl Haßlinger, Schlosser, 5 Wochen alt.

Redaktion, Druck u. Verlag von A. Tups, Durlach.